



## Vom Rat erläutert, mit Hinweisen bedacht

### Bauen und Wohnumwelt in der Kreisstadt:

Über 100 Bürger nahmen am Rathausgespräch zum Thema Bauen/Wohnumwelt in der Kreisstadt teil. Viele Fragen wurden gestellt, Probleme aufgeworfen...

Ein zentrales „Diskussionsobjekt“ war die beabsichtigte Bebauung des Thälmannplatzes.

Dazu informierte die Vorsitzende der Kreisplankommission, Anne-Rose Breitzkreuz:

Schon als das damalige „Lehmanns Eck“ abgerissen und zum heutigen Thälmannplatz umgestaltet werden sollte, gab es heftige Kritik und die berechtigten Forderungen nach dem Wiederaufbau des Stadtkerns. Der Thälmannplatz wurde als Übergangslösung angelegt, um zu gegebener Zeit den Wiederaufbau der Ecke zu ermöglichen.

Ein Projekt wurde erarbeitet, es wurde öffentlich im Schaufenster zur Diskussion gestellt. Die Resonanz war mäßig. Um so heftiger wird es jetzt, nachdem nun endlich der Rat des Bezirkes dieses Objekt in den Hauptfristenplan aufgenommen hat, debattiert.

Was soll hier gebaut werden?

Ein-, Zwei- und Dreiraumwohnungen sowie die entsprechenden Funktionsunterlagerungen, also Geschäfte, Dienstleistungseinrichtungen und eine Gaststätte. Letztere schon deshalb, um den notwendigen Abriss des Gebäudes der HOG „Stadtmitte“ ohne Versorgungseinbußen durchführen zu können.

Die Wohnungen sollen auch aus Umweltgründen mit einer Gasheizung ausgerüstet werden. Hierzu liegt allerdings noch nicht die Entscheidung vom Energiekombinat vor.

Zum Problem Gasheizung kam von Heinz Krüger die Frage, ob die Installation eines solchen Heizungssystems nicht auch für die gegen-

überliegende Seite der Eckbebauung eingeordnet werden könne.

Anne-Rose Breitzkreuz antwortete darauf, daß unter den gegenwärtigen Bedingungen des Kampfes um die Gasheizung für den Neubau eine solche Betrachtung zwar bedacht, aber noch nicht diskutiert worden sei. Das heiße aber nicht, daß auch diese Frage entsprechend den Möglichkeiten auf die Tagesordnung gesetzt werde.

Außerdem soll der Versorgungskiosk in neuer Gestalt auf dem Marktplatz errichtet werden. Für beide Projekte, Eckbebauung und Versorgungskiosk, liegen die Gestaltungskonzeptionen beim Rat der Stadt zur Einsichtnahme und Beratung aus.

Knut Krüger, der ausdrücklich den Wiederaufbau des historischen Stadtkerns begrüßte, leitete daraus auch die zwingende Notwendigkeit einer optimalen Lösung zur Entflechtung des innerstädtischen Verkehrs ab. Außerdem unterbreitete er den Vorschlag zu prüfen, ob nicht die Fläche des ehemaligen Alten Amtes für eine Versorgungseinrichtung geeigneter wäre.

Als ein großes Problem wurde von mehreren Rednern die Arbeiterversorgung, die nicht auf Dauer von den Gaststätten getragen werden könne, angesprochen.

Anne-Rose Breitzkreuz informierte, daß vor zwei Jahren der Versuch der Bildung einer Interessengemeinschaft für den Bau einer Arbeiterversorgung gescheitert sei. Deshalb wird jetzt in der Regie des Rates des Kreises gemeinsam mit dem LBK eine Lösung angestrebt, die die Verwendung von im LBK produzierten Bauelementen gestattet. Mit der Realisierung dieses Vorhabens ist allerdings erst in den 90er Jahren zu rechnen.